

der Anschauung (Raum und Zeit) und die Formen der Verstandestätigkeit (die Kategorien) ->■ *a priori* und daher Bedingungen jeder möglichen Erfahrung seien. In dieser Variante des A. steckt ein rationaler Kern, der von der marxistisch-leninistischen Erkenntnistheorie verarbeitet wird. Es gibt tatsächlich ein relatives, historisch bedingtes funktionales Apriori im Erkenntnisprozeß, insofern die geschichtlich entstandenen Erkenntnisformen und theoretischen Erkenntnisse der künftigen Erfahrung bereits als fertige gegenüberreten. In diesem Sinne sind sie Bedingungen der künftigen Erfahrung, aber sie sind nicht unabhängig von jeglicher Erfahrung, da sie deren geschichtliches Resultat sind.

Arbeit: zweckmäßige, bewußte Tätigkeit des Menschen, in welcher er sich mit Hilfe von A.smitteln Naturgegenstände aneignet, diese verändert und sie seinen Zwecken nutzbar macht.

Die A. ist die grundlegende Form der gesellschaftlichen -> *Praxis*. „Die Arbeit ist zunächst ein Prozeß zwischen Mensch und Natur, ein Prozeß, worin der Mensch seinen Stoffwechsel mit der Natur durch seine eigne Tat vermittelt, regelt und kontrolliert. Er tritt dem Naturstoff selbst als eine Naturmacht gegenüber. Die seiner Leiblichkeit angehörigen Naturkräfte, Arme und Beine, Kopf und Hand, setzt er in Bewegung, um sich den Naturstoff in einer für sein eignes Leben brauchbaren Form anzueignen. Indem er durch diese Bewegung auf die Natur außer ihm wirkt und sie verändert, verändert er zugleich seine eigne Natur. Er entwickelt die in ihr schlummernden Potenzen und unterwirft das Spiel ihrer Kräfte seiner eignen Botmäßigkeit“ (*Marx*).

Der A.sprozeß umfaßt drei Momente: 1. die zweckmäßige Tätig-

keit, 2. den A.sgegenstand und 3. die A.smittel.

Die A. ist in allen Gesellschaftsformationen Existenzbedingung des Menschen, „sie ist die erste Grundbedingung alles menschlichen Lebens, und zwar in einem solchen Grade, daß wir in gewissem Sinne sagen müssen: Sie hat den Menschen selbst geschaffen“ (*Engels*). Die A. ist das grundlegende Merkmal, das den Menschen vom Tier unterscheidet; alle anderen Wesensmerkmale des Menschen, wie Bewußtsein, Denken und Sprache, konnten erst zusammen mit der A. und auf ihrer Grundlage entstehen. Indem *K. Marx* und *F. Engels* die bestimmende Rolle der A. im gesellschaftlichen Lebensprozeß erkannten, fanden sie den Schlüssel zur wissenschaftlichen, materialistischen Erklärung der Gesellschaft und ihrer Geschichte.

Als zweckmäßige Tätigkeit schließt die A. Bewußtsein und Willen ein, denn das geplante Ergebnis existiert bei Beginn der A. bereits in ideeller Form. Indem der Mensch seine A.sfähigkeit betätigt, seine Kräfte und Talente entfaltet und bestätigt, verwirklicht er sein eigenes Wesen, und in diesem Sinne ist die A. freie Tätigkeit. Allerdings bleibt sie das in der auf dem Privateigentum an Produktionsmitteln beruhenden Klassengesellschaft nur der Möglichkeit nach. Der arbeitende Mensch ist hier von den Produktionsmitteln getrennt und wird entweder durch außerökonomischen Zwang (Sklaverei und Feudalismus) oder durch ökonomischen Zwang (Kapitalismus) genötigt, für die Besitzer der Produktionsmittel zu arbeiten, d. h., sich der Ausbeutung zu unterwerfen. In der Klassengesellschaft erscheint die A. daher als äußerer Zwang, und die Nicht-A. erscheint als Freiheit. In der kapitalistischen Gesellschaft nimmt die Trennung der Produzenten von den Produktionsmitteln und den produzierten Produkten die Form der -> *Entfremdung* an, wes-